

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1752)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserter Jenner. Aspect u. Gewebl. Alter Christmonat.

Sonnen-Aufgang 7. Uhr / 51. min.	Widergang 4. Uhr / 9. min.
Samst. 1. Neujahr 12	8. u. 45. m. v. *
Wisse ans Morgenland, Mat. 2. Tagl. 8. fl. 20. m.	21 Thom. Ap.
Sant. 2. Abel 27	Evangel. Job. 1.
3. Isaac 12	22 Judas Chi.
4. Elias/Loch 26	23 Dagobert
5. Simeon 10	24 Adam, Ev.
6. 3. König 23	25 Christtag
7. Ver. Isid. 6	26 Stephan.
8. Erhard 18	27 Johan. E.
Jesus 12. Jahr alt /	28 Rindlein.
9. St. Julian. 1	Evangel. Luc. 2.
10. Samson 13	29 Tho. B.
11. Diethelm 25	30 David
	31 Silvester
Mitwo. 12. Satirus 7	Jenner 1752.
Donst. 13. Heilig. tag 18	1. Neu Jahr
14. Felix / Pr. 0	2. Abel
Samst. 15. Maurus 12	3. Isaac
Bon der Hochzeit in Cana, Job. 2. Tagl. 8. fl. 42. m.	4. Elias/Loc
16. St. Marc. 24	Evangel. Mat. 2.
17. Anton. Abt. 6	5. St. Simeon
18. Prisca 19	6. 3. Kön.
19. Pontianus 2	7. Verid. Is.
20. St. S. O. 14	8. Erhard
21. Meinrad 28	9. Julianus
Samst. 22. Vineenz 11	10. Samson
Hauptmann Knecht,	11. Diethelm
23. St. Emer. 25	Evangel. Luc. 2.
24. Timotheus 8	12. St. Satir.
25. Pauli Bd. 23	13. St. 23. tag
26. Policarpus 7	14. Felix. Pr.
27. Tristostom. 21	15. Maurus
28. Carolus 6	16. Marcellus
29. Valerius 21	17. Antonius
Arbeiter im Weinberg,	18. Prisca
30. St. Sept. Ad. 5	Evangel. Job. 2.
31. Virgilius 20	19. St. Ponti.
	20. Geb. Sab.

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alpab-
eth eingereicht.

Leschi, den 11.
Alshorn, den 17. bis
Monats.

Arburg, den 13.
Deen, den 18. die
große Viehmarkt.

Brück in Wallis / 17.
Chur, den 1.

Cossonay / den 2.
Cassel, den 6.

Engern / den 27.
Erlach / den 26.

Eschendes, den 2.
Fisbach / den 6.

Freyburg, den 5.
Klingnau, den 7.

Zuern, den 11.
Münster, den 15.

Weyenburg, den 25.
Wilen / den 12.

Olten / den 31.

Rapperswil / den 26.
Rheinfelden / den 27.

Romont, Zinstag
nach H. 3. König.

Röschwund / den 17.
Sanen / den 7.

St. Claude / den 2.
Schopfensee / den 6.

Schüpffensee / den 6.
Schweiz, den 31.

Sempach, den 2.
Sodingen / den 13.

Solothurn / den 4.
Stütingen / den 6.

Sursee / den 10.
Unterseen / den 26.

Vivis / den 18.
Winterthur / den 27.

Zofingen / den 6.

Der Vollmond, oder Wädel, den 1. um 8. Uhr, Das erste Viertel, den 24. um 3. Uhr, 49. M. B.

45. M. B. gibt dem Jahr einen unlustigen Anfang.

bringt Regen und Schnee mit sich.

Das letzte Viertel, den 8. um 10. Uhr, 11. M. B.

Der Vollmond, oder Wädel, den 30. um 8. Uhr,

Der Neumond, den 16. um 3. Uhr, 29. M. B.

12. M. B. endet den Monat mit kalter Schneelust.

Was lebt und schwebt den Winter scheucht,
Und suchet sich zu wärmen;
Der Kriegemann selber sich verkreucht,
Und macht keinen Lermen.

Dem Winter gleich ist unsre Zeit,
Die sich nicht wiederbringer,
Da ist vom Tode nicht befreyt,
Der Jung, wie hoch er springet.

Lebensbeschreibung des Evangelisten St. Lucas.

Sanct Luca Geburts-Stadt ware Antiochia, die Haupt-Stadt in Syrien, so wegen ihrer ganz ungemeinen Glückseligkeiten und Vorzüge von denen vornehmsten Rednern gerühmet, und also herausgestrichen wird: Was hatte denn diese Stadt für eine sonderbare Würde? diese, daß zu Antiochia die Jünger zuerst Christen genennet worden. Dessen kan sich keine andere Stadt in der ganzen Welt rühmen, auch nicht einmal Rom selbst. Diese Stadt lage in einer überaus lustigen und fruchtbaren Gegend, triebe unvergleichliche Handel schafft, hatte einen überaus weisen und klugen Raht, die gelehrteste Meister und Professores in allen Künsten und folglich sehr höfliche und manierliche Einwohner. Im übrigen hatte sie eine Universität, da man alles, was man nur wolte, lehrnen konte, und darzu die allergelehrteste und erfahrenste Professores antraff. Weil demnach nun dergestalt unser Evangelist, so zu reden, mitten unter den Mussen geboren war, so hatte er auch die vorzeflichste Gelegenheit in seiner Jugend etwas rechtschaffenes zu lehren, und seine natürliche Gaben, durch unermüdeten Fleiß, zu grosser Vollkommenheit zu bringen. Ja man berichtet, daß er auf allen Griechischen und Egyptischen Schulen studiret, und sich also dadurch eine unver-

Reimen und Regeln der Alten über den Jenner.

Von Jano, der zwey Angesicht
Soll haben, hat Jenner sein Gedicht.
Weil er ins alt Jahr sihet noch,
Das neue mit sich bringet doch,
Nun will ich gute Lehr dir geben,
Wer folget nach, frist ihm sein Leben.
Im Jenner dein Blut bhält bey dir,
Doch auf dem Daum magst lassen schier,
Meid Argyn, branch warm Sweis und Baab,
Gut Gwürz und Wein dir auch nicht schad,
Züchtig behin Weib, schlaff nicht zu lang,
So wirst du alt, und selten krank.

So es am Neujahrstag Morgenröth ist,
so bedeuts dasselbig Jahr Krieg und Ungewitter;
scheint aber dasselbige Jahr die Sonne
hell und klar, so giebts dasselbige Jahr viel
Fisch, ists aber des Nachts windig, so folget
gern eine Pest.

Ist auf Vinczenz Tag schön Wetter und
Sonnenschein, bedeut es ein fruchtbar Jahr
an Getreid und Most.

Unglückliche Zeit, und drohet den Kindern mit Blatern.

Auf Pauli Belehrungs-Tag ist das Wetter
schön und klar, so ist ein gutes Jahr zu hoffen;
ist es neblicht, so folget ein Sterben;
regnets oder schneits, bedeut es theure Zeit;
so es aber windig ist, so soll Krieg und Auf-
ruhr folgen.

In diesem Monat bedüngt das Erdreich,
Acker und Matten; trötsche die Früchte, ziehe
den Wein ab, im abnemenden Mond, und
verseze die Immern. So du die Pferde wilt
beschlagen, so thue es im Neumond, sie bekom-
men gute Huf; stelle den Wölken nach, wel-
che sich in diesem Monat beläuffen, und gros-
sen Schaden thun.

So es um diese Zeit donnert, bedeuts grosse
Kälte; ists aber windig, so kommt gemein-
lich Krieg.

* * * * *
Zerr! hilf uns in diesen Zeiten,
Weil das Unkraut aller Seiten,
Alles Orts, in allem Stand,
Leider Gott! nimmt überhand.
* * *

Verbesserter Hornung. Aspect und Erwehl. Alter Jenner.

Sonnen.	Ausgang 7. Uhr /	18. min. Niedergang 4. U. 42. min.
Montag.	1 Brigitta	4 $\square \text{♀}$ $\Delta \text{♂}$ Der dunkel/
Mittwo.	2 Lichtm $\text{L} \ddot{\text{a}}$	18 $\square \text{h}$ L o r regen,
Donst.	3 Blasius	1 $\Delta \text{♀}$ $\square \text{♀}$ wetter /
Fr. viag	4 Veronica	14 H ΔO x wind
Samst.	5 Agatha	27 $\text{*} \text{h} \text{*} \text{f}$ f f $\square \text{♀}$
6.	Gleichaus vom Saamen,	Lucas 8. Tagl. 9. f. 39 m.
7. Sonnt.	6 Sex. Do. $\text{D} \ddot{\text{a}}$	9 $\square \text{♀}$ L w a h e t
Monta.	7 Richardus	21 C 5. u. 38. m. v. etwas
8. Sonnt.	8 Salomon	3 $\square \text{♀}$ C h x helle
Mittwo.	9 Apollonia	15 H C a p. grim lust/
Donst.	10 Scholastie.	26 h m i g, x h aber
Fr. viag	11 Eustrosina	8 $\Delta \text{h} \text{O}$ W h kalt/
Samst.	12 Susanna	20 H H h bewolker
7.	Bom Bünden am Bi g,	Lucas 18. Tagl. 10. f. 0. m.
8. Sonnt.	13 Br. S. S.	3 f Dir. H u m h i m e l /
Monta.	14 Valentini	15 $\square \text{f}$ W , U n s o n n e n /
8. Sonnt.	15 Faustinus	28 C 8. u. 14. m. v. schein/
Mittwo.	16 U schm Ju.	11 $\Delta \text{f} \text{m}$ a g a g k a l t e
Donst.	17 Donatus	24 h x L s c h n e e l u s t
Fr. viag	18 Habinus	8 H H h e i n h u n d
Samst.	19 Hub.	21 $\Delta \text{h} \text{O}$ f r o b e r t r ü b e
8.	Besuchung Christi,	Welt. 4. Tagl. 10. f. 21. m.
9. Sonnt.	20 Inv. Puch.	5 $\text{*} \text{O}$ $\square \text{♀}$ H r e g e n .
Monta.	21 Felix / B.	19 H $\square \text{f}$ C w o l f e n
8. Sonnt.	22 Drei Strul.	3 H 11. u. 53. m. v. C y
Mittwo.	23 Fronf. Jos.	17 H C p e r i g. w i n d i g
Donst.	24 Gehalt.	2 H ΔO H a r d b e y
Fr. viag	25 Matthias.	16 H H H f o h n e r
Samst.	26 Victor	0 $\text{*} \text{y} \text{p} \text{f}$ G i l d e, u n d
9.	Eanandisse Tochter,	Welt. 15. Tagl. 10. f. 47. m.
10. Sonnt.	27 Urem Pie.	14 $\square \text{f} \text{g}$ e g e n e h m e r
Monta.	28 Sara	28 H $\square \text{f} \text{C}$ S o n n e
8. Sonnt.	29 Leander	12 H 8. u. 19. m. v. schein

NP. Im Voile wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Werk und April ein
Röss-Markt gehalten.

Jahrmärkte im	Hornung.
Welsch / den 24.	Welsch
Arberg / den 9.	Arberg
A la Motte, den 16.	A la Motte
Neau / den 23.	Neau
Aubonne / den 2.	Aubonne
Bern / den 15.	Bern
Besanson / den 7.	Besanson
Bremgarten / den 16.	Bremgarten
Bruntrut, den 13.	Bruntrut
Brugg, den 8.	Brugg
Büren / den 23.	Büren
Co sonay / den 17.	Co sonay
Delsberg / den 5.	Delsberg
Dengen / den 2.	Dengen
Diessenhoffen / den 7.	Diessenhoffen
Engen, die drey ersten	Engen
Donstag nach Fasn.	Donstag nach Fasn.
Ettenweil / den 1. 22.	Ettenweil
Freyburg in Uech-	Freyburg
land / den 21.	land
Gensf, den 23.	Gensf
Hauptwil im Turgi	Hauptwil
den 7.	den 7.
Zangenau / den 23.	Zangenau
Zansanne, den 10.	Zansanne
Lengburg / den 3.	Lengburg
Liechtensteig / den 14.	Liechtensteig
Münster im Aargau	Münster
den 10.	den 10.
Murten, den 23.	Murten
Wens / den 7.	Wens
Hesch, den 3.	Hesch
Wessikon, den 9.	Wessikon
Raverschwyl, den 2.	Raverschwyl
Monont, den 25.	Monont
Schaffhausen / den 22.	Schaffhausen
la Sarra / den 1.	la Sarra
Solothurn, den 1.	Solothurn
Thun, den 19.	Thun
Welschneuburg / 9.	Welschneuburg
Wifflisburg / den 24.	Wifflisburg
Wolfsan, den 28.	Wolfsan
Oberdiens, den 1.	Oberdiens
Zwettimmen / den 2.	Zwettimmen
Zossingen / den 15.	Zossingen

Das letzte Viertel, den 7. um 5. Uhr, 38. M. V. Das erste Viertel, den 22. um 11. Uhr, 53. M. V.
gehet ein bey heller aber lichter und rauher Lüft. heitet den Himmel auf zu schönem Sonnenschein.
Der Neumond, den 15. um 8. Uhr, 14. Min. V. Der Vollmond, oder Wädel, den 29. um 8. Uhr,
ist trüb, mit Schnee begleitet. 19. Min. V. will trübe Regenwolken bringen.

Es ist schund die Winterzeit,
Sehr gut zur Abgescheidenheit,
Die Kälte jaget dich ins Haus,
Ins Herz geh ein, und nimmer draus,

Darinn sey still und eingekreht,
Und bleib bey Jesu ungestört,
Geh aus der Welt und Creatur,
Sie bringet Stein und Hölle nur.

unvergleichliche Gelehrsamkeit und Wissenschaft zu wegen gebracht habe. Wie er nun dergestalt überaus herrliche Fundamenta in denen philosophischen Wissenschaften gelegt, und sich also zu einer höhern Facultät aufs beste zubereitet hatte, legte er sich vorneinlich auf die Erlehrnung der Arzneikunst, weswegen insonderheit die Griechischen hohen Schulen berühmt waren. Es giebt einige, welche hieraus schliessen wollen, daß er müsse eine Person von geringem Stande gewesen seyn; allein diese gute Leute vergessen hieben zu erwegen, daß sothane edle Wissenschaft bei damaligen Zeiten insgemein von Clavien erlehret und getrieben worden seye; in dessen Betrachtung ein gewisser hochgelehrter Mann davor hält, daß, obschon St. Lucas von Geburt ein Syrer, er doch vermuhtlich zu Rom möge ein Clav gewesen seyn, und allda eine Weile die Arzneikunst getrieben haben; da er aber nachgehends ohne zweifel der Knechtschaft entlassen worden, möge er wieder in sein Vaterland zurück kommen seyn, und allda vollends die ganze Zeit seines Lebens über sothane Profession getrieben haben; als welche ohne dem bei vielen Fällen mit dem Predigt-Amte und der Seelen Sorge sich gar wohl vertråget. Über diese seine Geschicklichkeit in der Arzneikunst soll er auch noch in der Mahierkunst vortrefflich erfahren gewesen seyn, gestalt man annoch drey bis

Vier

Reimen und Regeln der Alten über den Hornung.

Der Hornung schadt mit Feucht und Frost,
Drum brauch warm und gewürzte Kost.
Gäns, Endten sollt du auch nicht niesen,
Noch mit Wildprätt den Hunger büssn.
Purgier, bade warm, das Blut erfrisch,
Darrt kein Krankheit dich erwisch.
Versorg das Feld mit allem Fleiß,
Was ihm schadt, ausreutzen heiß,
Als Dörn, Disteln, Dämm und auch Stein,
So wird dein Getreid sauber und rein.
Läß hauen Holz, und führen Mist,
Und geh nicht blos, wie schöns auch ist.

Thut auf Liechtmess. Tag die Sonne scheinen, so ist noch grosser Schnee zu erwarten; es soll auch der Flachs wohl gerahmt. Auf Liechtmess rechnet der Baur die halbe Füeterung.

So viel Tag die Lerche vor Liechtmess singet, so viel Tage schweiget sie hernach stille.

Mattheiß bricht Eis; Findt er keins, so macht er eins; darum trauet der Fuchs um diese Zeit dem Eis nicht, und laufft auch nit mehr darüber.

Man höret von Mord und Todschlag.

Ist es an St. Petri Stulken kalt, soll die Kälte noch vierzig Tage währen.

Gefrierets in St. Peters Nacht nicht, so gefrierets hernach nicht mehr hart.

Donnert es so die Sonne im Fisch ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Wie das Wetter ist am Aschermittwoch, so wird es die ganze Fasten über seyn.

Kalte Flüsse geben im Schwang.

Ist der Hornung warm, so soll man das Füeter wohl zu räht halten, weilen es einen sehr kalten Frühling bedeutet.

Ends dies Monats müsse die Acker und Matten; falle Bauholz; brich das Erdreich auf; säubre die Obstbäume von Raupen; lasse den Wein ab! und gehe allgemach zu den Neben.

* * * * *
Die Zeit ist allzeit gut, der Mensch macht nur allein,
Dass lauter Noht und Qual muss auf der Erden seyn.

* * *

Verbesserter Mertz. Aspect und Erwehlung. Alter Hornung.

Sooner.	Ausgang 6. Uhr, 34. min.	Nidergang 5. Uhr, 26. min.
Mitwo.	1 Albinus	♀ in ☽ ☽ Deseucht
Donst.	2 Simplicius	⊕ ☽ Mars hat zu
Freytag	3 Kunigunda	⊕ ☽ * h einen vielen
Samst.	4 Adrian	□ ♀ grossen ☽ regen
10.	Jesus treidi Teufel aus,	Lucas 11. Tagl. 11. fl. 8. m.
Sonnt.	5 Iac. Eus.	♂ ☽ ☽ Born, ♀ ge-
Monta.	6 Fridolinus	♂ ☽ ☽ Und * neigt
Zinstag	7 Felicitas	⊕ h seinem unlustig
Mitwo.	8 Mts. Phil.	○ 2. u. 47. m. v. Capo.
Donst.	9 40. Ritter	⊕ Feind den Tod kalte
Freytag	10 Alexander	⊕ ☽ * ☽ ge- schnee
Samst.	11 Utalios	♂ ☽ schworn. ☽ lust
11.	Jesus speist 5000. Mann,	Joh. 6. Tagl. 11. fl. 32. m.
Sonnt.	12 Mat. Gra	♀ in ☽ ☽ scharse
Monta.	13 Macedonius	♂ in ☽ ☽ windet
Zinstag	14 Zacharias	□ h ☽ Kraushel mit
Mitwo.	15 Longinus	○ 10. u. 14. m. n. ☽ ☽
Donst.	16 Herbertus	* ☽ * ☽ ten ☽ schnee
Freytag	17 Gertrud	⊕ ☽ ☽ ☽ spürt und
Samst.	18 Gabriel	⊕ ☽ man ☽ regen
12.	Juden wollen Jesum Stein.	Joh. 8. Tagl. 11. fl. 52. m.
Sonnt.	19 Iud. Josef	□ ♀ überall/ begleitet
Monta.	20 Ema.	Tag und Nacht gleich.
Zinstag	21 Benedict	△ ☽ ☽ ☽ wolken
Mitwo.	22 Vigandus	Jesus, 6. m. n. ☽ h Cver.
Donst.	23 Fidelis	○ ☽ ☽ ☽ die anhal-
Freytag	24 Pigmenius	⊕ ☽ * ☽ machenende
Samst.	25 Maria Vir.	⊕ ☽ * ☽ ☽ regen-
13.	Christi Einritt in Jerusal.	Matth. 21. Tagl. 12. fl. 19. m.
Sonnt.	26 Palmstag	□ h ☽ manchem tage,
Monta.	27 Ruprecht	♀ in ☽ ☽ ☽ Ort und
Zinstag.	28 Priscus	□ h Unfall. ☽ ☽ ganz
Mitwo.	29 Eustachius	○ 9. u. 43. m. n. ♀ in ☽
Donst.	30 Gründon.	⊕ ☽ hret, unlustige
Freytag	31 Characte	⊕ ☽ * h ☽ zeit.

Jahrmärkt im Mertz.

Norberg / den 22.
Aelen / den 8.
Arburg, den 19.
Baben, den 16.
Berscher / den 10.
Biel, den 2.
Breslau, auf Lätare
Burgdorff / den 2.
Copel / den 29.
Darmstadt / den 25.
Herkogenbuchsi / 22.
Horgen, den 2.
Huttwyl / den 8.
Flanz / den 13.
Klingnau / den 19.
Soele, den 20.
Milden, den 5.
Morsee / den 1.
Mümpelgard / den 1.
Neuenstadt am Steiner See / den 28.
ein Bich. March.
Neuenstadt an dem Schwarzwald, den 8.
Occikon am Bürklisee / den 9.
Reichensee / den 17.
Rötschmünd / den 15.
Sanen / den 24.
Signau, den 23.
Schweiz / den 17.
Seizingen / den 6.
Solothurn / den 14.
Stielingen / den 8.
Sursee, den 6.
Villmergen / den 22.
Unterseen / den 1.
Ufferdun / den 28.

Das letzte Viertel, den 8. um 2. Uhr, 47. M. B. ist ganz winterlich, und zu kalter Lust geneigt. Der Neumond, den 15. um 10. Uhr, 14. M. N. hat eine unbeständige Witterung, mit Regen.

Das erste Viertel, den 22. um 6. Uhr, 56. M. N. verursacht vielen Regen und starke Gewässer. Der Vollmond, oder Wädel, den 29. um 9. Uhr, 43. M. N. giebet dunkle und unlustige Tage.

Je mehr die Sonne zu uns nahet,
Je mehr der Winter von uns weicht;
Wo Jesus Liebe uns umfahet,
Da schmelzt das Eis geschwind und leicht.

Jesu! geh dann auf im Herzen,
Stell dich ein du wahre Sonn!
So weicht Sünd und aller Schmerzen,
Komm, und ewig bei mir wohn.

vier vorhandene Stück zeiget, die er mit seiner eigenen Hand solle gemahlet haben. Welches Vorgeben, obschon nicht sonderlich viel daran gelegen, der Jesuit Gretserus mit aller Gewalt zu behaupten suchet, ungeachtet die Autores, worauf er sich disfalls gründet, wenig Credit verdienen. Von mehrerer Gültigkeit ist eine alte Aufschrift, die man zu Rom nahe bei St. Marien-Kirchen, allwo vorzeiten St. Paulus sein Quartier gehabt haben solle, in einem Schwibbogen angetroffen hat, worinnen eines Gemahldes der heiligen Jungfrau Mariä gedacht wird, und unter anderm diese Worte zu finden sind: Eines von den sieben Gemahlden, die St. Lucas verfertiget hat.

Sonst ware er ein jüdischer Proselyt, oder solcher Mann, der vom Heidenthum zur jüdischen Religion übergetreten war; gestalten sich denn zu Antiochia unzehlich viele Juden aufhielten, die allda ihre besondere Synagogen hatten; daß wir also nicht nöthig haben, ihn mit Theophilacto, zu Erlehrnung des Gesetzes, allererst nach Jerusalem zu senden. Was Epifani, und anderer Meynung belanget, da sie davor halten, er sehe einer von den siebenzig Jüngern gewesen, und zwar aus der Zahl derjenigen, welche unsern Heiland, wegen der ihnen missfälligen Rede, die er zu ihnen hielte, verliessen, aber nachgehends von Sanct Paulo wieder auf den rechten Weg gebracht

Reimen und Regeln der Alten über den Merz.

Der Merz die Feuchtigkeit vermehrt,
Arzney, Baden, Schäpfen ist nicht gewehrt,
Zur Ader aber lasse jetzt noch nicht,
Wenn dir was an deiner Gesundheit liegt.
Des Weins und Weibs enthält dich fast,
Und sei bei süßer Speis ein Gast.

Zur Frühsaat jetzt den Acker brich,
Dass er mit Frucht erfreue dich.
Dein Weinberg auch ruhr diese Zeit,
Das hilft ihm daun zur Fruchtbarkeit.
Im Frühling nun du Kriegsmann werth,
Lass Winterlager, und greif zum Schwert.

Ein trockener Merz, nasser April, und
kübler May, füllst Keller, Kasten, und macht
viel Heu.

Es geschicht ein vornehmer Todesfall;
Steckflüsse gehen sehr im Schwang.

So im Merzen das Feld grün wird, ist es
keine gute Anzeigung.

Vom Gewitter der Marterwochen sagt man,
Vlatus wandere nicht eher aus der Kirchen,
er richte dann zuvor einen Lermen mit Gewitter an, als Schnee, Schlossen und dergleichen.

Ist der Palmstag schön hell und klar, so gibts ein gut und fruchtbar Jahr.

Regnet es am Charsrentag, soll es ein gut Jahr bedeuten.

Merzen-Regen, sagen die alten Bauren,
soll man als höchst schädlich, mit Macht aus
aus der Erde krazen.

Die kleine Jugend dörste gählings dahin sterben.

So viel Nebel im Merzen, so viel Gewitter
im Sommer; so viel Thau im Merzen, so
viel Reissen um Pfingsten, und so viel Nebel
im Augustmonat.

So es auf Mariä Verkündigungstag vor der
Sonnen Aufgang schön, hell, klar und gestirnt
ist, bedeutet es ein gutes Jahr.

* * * * *
Nimm die Gesundheit wohl in Acht,
Jetzt mancher wird zu Grab gebracht.
* * * * *

B

Besserter April. Aspect und Gewalt. Alter Merk

Sonnen.	Ausgang 5. Uhr / 40. min.	Nidergang 6. Uhr / 20. min.
Samst.	1 Hugo Bisch. H 13	21 Benedict
14.	Auferstehung Christi,	Evang. Mat. 21.
Sonnt.	2 A Ostertag A 25	22 D Palme.
Monta.	3 Veratus A 7	23 Fidelis
Bluttag.	4 Ambrosius A 18	24 Pigmentis
Mittwo.	5 Martialis A 0	25 M ariade.
Donst.	6 Ireneus A 12	26 G rund.
Freitag.	7 Celestinus A 24	27 Q uars.
Samst.	8 Maria in E. A 6	28 P rieseus
15.	Erscheinung Christi,	Evan. Mat. 16.
Sonnt.	9 A Quat. Si. A 19	29 D Oster.
Monta.	10 Ezechiel A 1	30 Guido
Bluttag	11 Leo/Pabst A 14	31 B albina
Mittwo.	12 Julius/P. A 28	April.
Donst.	13 Egesipus A 12	1 Hugo/ B.
Freitag.	14 Tiburtius A 26	2 Abundus
Samst.	15 Olimpius A 11	3 Venatus
16.	Vom guten Hirten,	4 Ambrosius
Sonnt.	16 A ill. Dan. A 26	Evang. Job. 20.
Monta.	17 Rudolf A 10	5 D Quat.
Bluttag.	18 Valerius A 25	6 Ireneus
Mittwo.	19 Wer. O 9	7 Celestinus
Donst.	20 Hercules A 23	8 Mar. in E.
Freitag.	21 Anselmus A 7	9 Sibilla
Samst.	22 Caius A 21	10 Ezechiel
17.	über ein Kleines,	11 Leo/Pabst
Sonnt.	23 A lub. Georg A 5	Erangel. Job. 10.
Monta.	24 Albrecht A 18	12 D ill. J. P.
Bluttag.	25 M arcus. A 1	13 Egesipus
Mittwo.	26 Anaeletus A 13	14 Tiburtius
Donst.	27 Anastasius A 26	15 Olimpius
Freitag.	28 Vitalis A 3	16 Daniel
Samst.	29 Pet. M. A 21	17 Rudolf
18.	Verheissung des Trostlers,	18 Valerius
Sonnt.	30 A Caro. M u. A 3	Evang. Job. 16.
	8 ♀ W einbr.	19 D lub. M .

Das letzte Viertel, den 6. um 10. Uhr, 46. M. N.
ist noch etwas kühl aber schön und angenehm.
Der Neumond, den 14. um 9. Uhr, 26. M. V.
hat des Morgens Nebel, darauf Sonnenschein.

Das erste Viertel, den 21. um 1. Uhr 30. M. V.
überziehet den Himmel mit trüben Regenwolken.
Der Vollmond, oder Wädel, den 28. um 0. Uhr,
7. M. N. will dunkel und regnerisch sich erzeißen.

Fahrmärkte im April.

Aelen / den 21.
 Baden, den 23.
 Bern, den 11.
 Biel, den 27.
 Bremgarten, den 5.
 Delsberg / den 23.
 Eglisau / den 23.
 Frankenthal / den 8.
 Frankfurt, den 4.
 Grandson, den 11.
 Herisau / den 23.
 Hiffingen, den 3.
 Kessienholz / den 23.
 Langedruck / den 26.
 Langnau, den 26.
 Laussenburg / den 4.
 Laupen / den 6.
 Lausanne / den 13.
 Leipzig, den 23.
 Lichtensteig, den 10.
 Lutry, den 26.
 Mevenfeld / den 24.
 Mühlhausen / den 4.
 Neustadt / den 23.
 Orbe / den 10.
 Pletterlingen / den 6.
 Ponterli / den 23.
 Rapperswil / den 5.
 Reimigg / den 29.
 Richterswyl, Zinstag
 nach Georgi.
 Romont, den 25.
 Rothwyl, den 23.
 la Sarra / den 25.
 Seckingen / den 25.
 Soloiburn, den 4.
 Stielingen / den 23.
 Stein am Rhein / 27.
 Sursee / den 24.
 Vridis / den 25.
 Wangen, den 27.
 Wallenwil / den 2.
 Wettschwil / den 6.
 Zofingen / den 4.

Der Frühling ist nun vor der Thür,
Es kommt Blust und Gras herfür;
Der Mensch ist wie ein Frühlingsblum,
Wachst in einem Tag, und kommt um.

Es ist kein Blümlein so gering,
Es zeigt den Schöpfer aller Ding,
Wie gut ist bei all seinem Thun,
In Gottes Schoose sicher ruh'n.

bracht worden, so halten wir solches für ein Historlein von gleicher Gattung, als das von St. Marcus ware, da selbiger ebenfalls den Herrn um gleicher Ursach halben sollte verlassen haben, und darauf von Petro befehret worden seye; was nun auf jenes geantwortet worden, das ist auch hier zu wiederholen, (wie wir vor einem Jahr aemeldet.) Eben so un-gegründet ist auch das Vorgeben derjenigen, welche ihn zu einem derer zweyhen Jünger machen, so nach Emaus gien- gen, Lucá 24. 2. Denn zu geschweigen, daß die heilige Schrift hie von gar nichts meldet, so bekennet ja St. Lucas selbsten klarlich, daß er keiner von denen gewesen welche die Thaten des Herrn mit Augen gesehen hätten, und die Diener des Wor- tes gewesen wären. Ist demnach wohl am glaubwürdigsten, daß er von Paulo, mitlerweil als sich derselbige zu Antiochia aufhielte, mag befehret worden seyn, da er also aus einem Arzt des Leibs ein geist- licher Seelen-Arzt wurde, aleichwie der Herr sonst die andern Apostel aus gemei- nen Fischern zu Menschenfischern machte. Niceforus will zwar behaupten, es seye dieses zu Theben geschehen, welches die Haupt-Stadt in Bootien, und ohnge- fehr vierzig Meilen von Athen entfernt war; allein es ist aus keinem glaubwür- digen Authore zu beweisen, daß Paulus jemals dahin kommen seye. Sonst war Lucas nachgehends Pauli unabsonderli-

Reimen und Regeln der Alten über den Aprill.

Fezt erhitzt und mehrt sich das Blut,
Drum überlassen ist vast gut.
Meid Haring, Kraut und Venus-Spiel,
Halt auch im Essen und Trinken Ziel;
Reinig den Magen, thu Schräpfen, Baden,
Spazieren, Reisen, kan auch nicht schaden.

Der Aprill ziert das Erdreich fein,
Mit grünem Gras und Blümlein,
Drum Baur, sei du nicht faul daran,
Und laß den Pflug nicht müsig stahn.
Nez Matten, Gärten, säe Haber, Flachs,
Damit alles ungehindert wachse.

So wie die Kirschen in diesem Monat blüs- hen, also blühen auch die Neben.

Singet die Grasmücke ehe die Neben spros- sen, so bedeutet ein gutes Trauben-Fahr.

Ein durrer Aprill soll schädlich, hingegen ein nasser Aprill nützlich seyn.

Regnets am Ostertag, so gibts mager und wenig Fuetter; ist es aber schön, so gibts es gut und wohlfeil Schmalz.

Wie stehts, mein Herr Aprill! behältst du deine Tücken?
Will auch der Unbestand mit dir ins Jahr einrücken?

St. Georg und Marr drohen oft viel Regn.
Auf Georg fangt der Guguck an zu schreien,
auf Johanni hört er wiederum auf. In glei- chen fanget um diese Zeit die Nachtigall an zu singen.

Thut auf Georgi Tag der Rabe sich in der Frucht verbergen, so bedeutet es eine reiche Ende.

Geistliche und Künstler haben dieser Zeit schlechte Befürderungen zu hoffen.

In diesem Monat ist Gersten und Haber noch gut zu säen, auch Hanf und Flachs. Um diese Zeit giebe den Imben Honig.

* * * * *

Der Tod wird manchen schnell berücken,
Und, ehe ers meynt, zu Grabe schicken;
Dann Schlag und Fieber insgemein,
Der Menschen strenge Mörder seyn.

* * *

Verbesserter May. Aspect und Erwehlung. Alter April.

Sonnen. Ausgang 4. Uhr / 51. min.	Nidergang 7. Uhr / 9. min.	Appenzell / den 29.
Monta. 1 Phil. Iac.  15	hretr.  Der regen.	Arau, den 31.
Donstag 2 Alehanasius  27	  Ilk. wolkē	Aubonne, den 2.
Mittw. 3 Erhard.  8	 Capog.  warm	Beaulieu / den 30.
Donst. 4 Florianus  20	  Uche sonien.	Ber, den 4.
Freytag 5 Hotthard  2	  Gruth  schein	Brug, den 9.
Samst. 6 Johann Pf.  14	 4. u. 3. m. v. 	Burgdorff / den 25.
19. In Christi Namen bitten,	Joh. 16. Tagl. 14. f. 36. m.	Büren, den 3.
Sonnt. 7 U. Rog.  26	 h der Un.  war.	Chur / den 22.
Monta. 8 Michali ers.  9	  muhts  me	Cozonac / den 18.
Donstag 9 Beat  23	   früh.	Erlach, den 10.
Mittwo. 10 Gordian  6	  vollē Rosen lings	Freyburg, den 3.
Donst. 11 Hussar  20	   tage/	Hasle, den 16.
Freytag 12 Pancratius  5	   Umsicht.	Hutwil, den 3.
Samst. 20. 13 Servatus  19	 6. u. 22. m. n.  sun.	Langenthal, den 16.
Sonnt. 14 Exa. Epi.  4	  helft  Uwarm	Lauffenburg / den 23.
Monta. 15 Sofia  19	  fin  und	Lenzburg, den 3.
Donstag 16 Peregrinus  4	  oper.  zu	Liechtensteig / den 29.
Mittwo. 17 Torquetus  19	   donner	Lignières, den 6.
Donst. 18 Trischona  4	  Sün  geneigt	Lucern, 14. Tage vor
Freytag 19 Potentianus  18	   hens  schön	Vfingsten, und am
Samst. 21. 20 Christ.  10	 8. u. 56. m. v.  retr.	Vfingstinstag.
Sonnt. 21 U. Pfingsten  15	   winde	Wettingen, den 22.
Monta. 22 Helena  28	   trübe	Widben / den 9.
Donstag 23 Dietrich  11	   regen.	Wünster im Bergdö
Mittwo. 24 Fronf.  23	   wol-	Wutten / den 24.
Donst. 25 Urbanus  5	   unseru  elen	Neuenstadt am Blei-
Freytag 26 Eleutherius  17	   hren  verän-	ler. See den 30.
Samst. 27 Eutropius  29	    derlich	Neuf / den 4.
22. 28 Drey W.  11	 3. u. 15 m. v. wetter	Wydau, den 9.
Sonnt. 29 Marimilian  23	   Capog. mit	Welschburg, den 10.
Donstag 30 Wigandus  6	    unlustigen	Wieslspach, den 9.
Mittwo. 31 Petronella  18	    rosen; tagen	Wiel im Turgdu / 30
	überdien, den 23.	Zurzach, den 22.
	Zofingen / den 23.	

Das letzte Viertel, den 6. um 4. Uhr, 3. M. N. stelle sich recht schön und angenehm ein. Der Neumond, den 13. um 6. Uhr, 22. M. N. hat eine unsichbare Sonnenfinsternis, u. grosse Hlz.

Das erste Viertel, den 20. um 8. Uhr, 56. M. V. ist windig, und zu Regenwetter geneigt. Der Vollmond, oder Wädel, den 28. um 3. Uhr, 15. M. V. geht, unlustig und unbeständig ein.

Wie immer im Frühling sich alles erneuet,
Wann Winter und Kälte mit Regen und Schnee,
Die Felder verlassen, und man sich erfreuet,
Wann singen die Vögel, wann springet das Reh.

So müsse mein Herze auch werden ein Garten,
Voll Blüste, voll Balsam, der Unmuth zu arten,
Damit so mein Jesus sein Herze an mir,
Ergezen nun könne zur Lust und Begier.

cher Gefährte und Mitarbeiter am Evangelio, und zwar insonderheit, nachdem der Apostel in Macedonien sich verfüget hatte, von welcher Zeit an er in Beschreibung der Paulinischen Reisen stäts von seiner eigenen Person mit redet, Gesch. 16: 10. So bliebe er auch stäts bei ihm in allen seinen Nöhten und Gefahren, da er, zum Exempel, nach Jerusalem mit ihm reisete, und nicht von ihm wich, so auch der Apostel allda in Lebens Gefahr war, und vor Gericht gestellet wurde; ferner, da er ihn begleitet auf seiner höchst gefährlichen Reise nach Rom, und allda ihm stäts, so oft er seiner benötiget war, zur Hand gieng, und alle diejenigen Dienste verrichtete, welche Paulus, seiner Gefangenschaft halber, selbst nicht über sich nehmen konte; und insonderheit ließ er sich von ihm zum Botschafter an diejenigen Gemeinden, die der Apostel selbst gepflanzt, gebrauchen. Dahero hielte er auch viel auf ihm, wie er ohne denn in seinen Briefen für seinen Mit-Arbeiter erkennet, und ihn den geliebten Arzt nennt; Item, einen Bruder, der das Lob habe am Evangelio durch alle Gemeinden; welches die Alten, und insonderheit Ignatius, auf niemand anders, als unsern Evangelisten, deuten.

Sehr vermuhtlich ist es, daß er Paulum nicht gänzlich mag verlassen haben, ehe und bevor derselbe seinen Lauf vollendet, und die Martercrone erlanget hatte; wiewohl

Reimen und Regeln der Alten über den May.

Lassen, Schräpfen, und die Arzney,
Erlaubt ist dir das Weib daben,
Gewürzte Speis, Wein, Kurzweil viel,
Solt brauchen, doch mit Maß und Ziel.
Salben, Vermuth und Benedict,
Ins Trank gelegt, das Herz erquidt.

Der May die lieblichst Zeit im Jahr,
Erfreut all Thier auf Erd fürwahr.
Sein Lust der Mensch in Gärten hält;
Die Vögel im Wald, die Thier im Feld.
Auch trägt zu Markt der Baersmann gut,
Milch, Butter, Käf, mit frischem Muht.

Der Mayen kühl, der Brachmonat naß,
erfüllt die Fruchtböden, und auch die Fas.
Mayen-Frost thut allen Früchten schaden,
sonderlich dem Wein.

Fallet am ersten Tag May ein Reiff, oder
ist es sonst kalt, so gerahet die Frucht nicht.
Das Venus-Volk findet jetzt nicht gar
große Gunst.

Regnet es zu Anfang des May, so soll der
Wein in Gefahr stehen.

Ist es auf St. Urbans Tag schön Wetter,
so solle der Wein wohl gerahet; wiedrigenfalls hat man schlechte Hoffnung.

Wingst. Regen thut selten gut.

Man nehme um diese Zeit die Sonnenfinsterniß in Ucht.

Ist es auf Vancratius schön, so ist es ein
gutes Wein. Zeichen.

So in diesem Monat die Eicheln eine gute
Blust haben, so hat man ein feistes Jahr zu
hoffen.

Wann der Schlehenstrauch und Wefelbaum
blühet, so ist die beste Zeit zum Bleichen.

Ein kühler May, bringt gut Geschrey. Es
war kein May nie so gut, es schneite dem
Bauren auf den Hut.

* * * * *

Jetzt ist Mercur kein guter Gott,
Er spricht von Krieg und grosser Noht,
Biet man noch nicht beyzeit die Hand,
So geht der Friede aus dem Land.

* * *

Verbesserter Brachmon. Aspect und Erwehlung. Alter Mar.

Sonnen-Aufgang	4. Uhr / 15. min.	Nidergang	7. Uhr / 45. min.
Donst.	1. Fronh. Vic. 29	Das schwul-	21. Constans
Freytag	2. Marcellin 11	h * Nasensti.	22. Helena
Samst.	3. Erasmus 23	* h Drähen oge	23. Dietrich
	23. Reiche Mann und Lazarus	lucd 16. Tagl. 15. st. 15. m.	Evangel. Iob. 5.
Sonnt.	4. Li. Eduard 5	h geht im lust	24. D Dreyf.
Monta.	5. Bonifac. I 18	6. u. 24. m. v. h	25. Urbanus
Zinstag	6. Wibertus 1	* Schwang daher	26. Pleuterus
Mitwo.	7. Robertus 14	* h Und macht zu	27. Eutropi 9
Donst.	8. Medardus 28	* man * donner-	28. Fronl. W.
Freytag	9. Columbus 13	in dem * wetter	29. Marimili.
Samst.	10. Onofrion 28	* h heftig ge-	30. Wigand.
	24. Grosses Abendmodl	lucd 14. Tagl. 15. st. 42. m.	Evangel. lucd 16
Sonnt.	11. Ma. Barna. 13	* h hang neigt	31. D. Petro.
			Brachmonat.
Monta.	12. Bastides 28	1. u. 49. m. v. per.	1. Vicomed.
Zinstag	13. Elisäus 13	* h Il * schein	2. Marcellin
Mitwo.	14. Valerius 28	* h di. * h schön	3. Erasmus
Donst.	15. Vit. Mod. 13	in * jenem o	4. Eduard
Freytag	16. Justina 27	* h Land ist ange-	5. Bonifaci.
Samst.	17. Adolfus 1	man nehm	6. Wibertus
	25. Berlones Schaf,	lucd 15. Tagl. 15. st. 45. m.	Evang. lucd 14.
Sonnt.	18. Ma. Arnold 24	6. u. 4. m. n. h x	7. D. Rob.
Monta.	19. Gerwasius 7	* h bedachtunge	8. Medardus
Zinstag	20. Abigael 20	* h Wiewitter	9. Columbus
Mitwo.	21. Albin 2	(Kanader Tag) wind	10. Onophri 6
Donst.	22. o. tau Xit. 15	* h böse x * nebel	11. Barnadas.
Freytag	23. Basilius 27	* h Δ Gas und	12. Bastides
Samst.	24. Job. Tauf. 8	h werd finstere	13. Elisäus
	25. Balten und Splittier,	lucd 6. Tagl. 15. st. 46. m.	Evang. lucd 15.
Sonnt.	25. Ma. Eberh. 20	* h 8 h wolken	14. D. Valer.
Monta.	26. Job. Paul 2	6. u. 20. m. n. Capo.	15. Vit. Mod.
Zinstag	27. 7. Schläfer 14	h aut o neblicht	16. Justina
Mitwo.	28. Benja. 26	* h gemacht h und	17. Adolf
Donst.	29. Peter/Paul 8	8 h ⊕ h feuchte	18. Arnold
Freytag	30. Pauli Ged. 20	* h Δ 8 h lust	19. Gerwasius

Jahrmärkte im Brachmonat.

- Aubonne / den 27.
- Bindorf / den 29.
- Biel, den 1.
- Büren, den 28.
- Dijon, den 29.
- Feldkirch / den 24.
- Gelhausen / den 25.
- Marienach in Wal-
- lis / den 1.
- Milden / den 13.
- Morse / den 28
- Nemis, den 1.
- Neustadt bei Thion
- den 1.
- Nördlingen / den 5.
- Olen, den 19.
- Pontarlin / den 25.
- Ravensburg, den 15.
- Romainmôtier / 29.
- Remont, den 11.
- St. Gergue, den 21.
- St. Claude / den 5.
- St. Croix, den 15.
- la Sarra, den 27.
- Strassburg / den 24.
- Sursee / den 26.
- Villmergen, den 22.
- Ulm / den 15.
- Uten / den 24.
- Zürich / den 5.

Das letzte Viertel, den 5. um 6. Uhr, 24. M. V. erhitzet die Lust, das Donnerwetter erfolgen. Der Neumond, den 12. um 1. Uhr, 49. M. V. giebt anmutig und guten Sonnenschein.

Das erste Viertel, den 18. um 6. Uhr, 4. M. N. lässt Nebel mit Gewitterwolken aufsteigen, Der Vollmond, oder Wädel, den 26. um 6. Uhr, 20. M. N. zeugt feuchtes und dunkles Wetter.

Warne Zeit und bange Hitze,
An das Creuz mich denken macht;
Nahen sich die Sonnenblitze,
Je mehr unser Leib verschmacht;

So Gott der am nächsten figer,
Der sein unterm Creuze schwizet;
Jeden stäupt er den er liebt,
Und ihm Vaters Streiche giebt.

wiewohl einige sind, die da vorgeben, ob
hätte er St. Paulum zu Rom gelassen,
und wäre wiederum zurück in die Mor-
genländer gereiset, da er denn Egypten
und die Gegenden von Libyen durchwan-
dert, das Evangelium geprediget, Wun-
der gethan, eine sehr grosse Menge Volks
zum Glauben bekehret, und allenthalben
Kirchendiener verordnet und bestellt hät-
te: ja er wäre selbst Bischof in der Stadt
Thebais gewesen. Epifanius berichtet
uns, daß er zu erst in Dalmatien und
Galatien, das ist, in Frankreich, und so-
dann in Italien und Macedonien kom-
men wäre, allda geprediget, und keine
Mühe noch Gefahr gescheuet, sondern
sein Amt allenthalben treulich und redlich
auszurichten sich beflossen hatte. Was die
Zeit und Art seines Todes anlangt, so
können die Alten hierüber nicht einig wer-
den; denn etliche sprechen, er sey in E-
gypten gestorben, andere hingegen sagen
in Griechenland. Und wiederum andern
Bericht ertheilet uns hie von das Römische
Märterbuch, und Dorotheus, da jenes
Bithynien, dieser aber Efesum benamset,
allwo Lucas dies Zeitliche gesegnet haben
solle. Was Eusebium und Hieronymum
anbetrifft, so meldet keiner von beiden
das Geringste hie von: Allein Nazianze-
nus, Paullinus, Bischof zu Nola, und
verschiedene andere Lehrer der alten Kir-
chen, sagen ausdrücklich, daß er die Mär-
ter-Crone erlanget habe; und giebt uns
insonder-

Reimen und Regeln der

Alten über den Brachmonat.

hüt dich vor Aderlassen und Arzney,
Der warmen Bäder dich befreyn,
Das frisch Wasser dir wenig schadt,
Von Kressich und Lattich is Salat,
Dann gewürzte Speiß und starker Trank,
Den Leib anründen, und machen frank.
Weil man das Feld und Weinberg wendl,
Wird dieser Monat Brachmond genennt,
Das heu mach ein, Winter-Gerst schneid,
Und rüst dich zur Korn-Ernd benzeit.
Dann wer iezund will, miffig gehen,
Der muß von lauter Zinsen leben.

Ein dürrer Brachmonat bringt ein schlecht
Jahr, so er allzunäss, läret ir Scheuren und
Fas. Hat er aber iezuweilen Regen, so giebt
er reichen Segen.

Sonnen-Jahr, Wonne-Jahr; Röht-Jahr,
Röht-Jahr.

Mars ist unruhig und rasant, weswe-
gen er sich auch verstärket, mit Macht
ein Blutbad anzurichten.

Wie die Witterung sich auf Medardi verhält,
so wird sie noch vier Wochen währen.

Nasse Pfingsten, fette Weihnachten; schöne
Pfingsten, magre Weihnachten.

St. Veits-Tag bringt der Muckenschwarm.

Regnet es am St. Johans-Tag, so soll
es noch vierzig Tage regnen, schlechte Frucht,
und eine nasse End geben, auch die Nuß mit
wohl gerahnen.

Man ist beschäftigt den erhitzten Sinn
zu besänftigen, und den Frieden zu er-
halten.

In diesem Monat pflegen die Immern an-
stärksten zu schwärzen.

Wann die Rosen blühen, so ist alle Tage
gut Aderlassen.

Ist es auf Fronleichnam klar, so bringt es
uns ein fruchtbar Jahr.

Geh Sünder! geh in dich, wann dich
die Sünden nagen;

Geh aus dir, gehl zu GOTTE! du sollst
ja nicht verzagen.

* * *

Verdesserter Neumonat, Aspect und Erewehl. Alter Brachm.

Sonnen-Aufgang	4. Uhr	10. min.	Nidergang	7. Uhr	50. min.
Samst.	1 Theobald	2	Δꝝ Elia	ꝝ trubes	20 Adigael
27.	Pati Veruung,		Eucl 5. Tagl. 15. fl. 41. m.	Evangel. Eucl 6.	
Soont.	2 Hs Mael.	15	Δꝝ großer	⊕ regen.	21 D4 Ilbin.
Monta.	3 Cornelius	27	□ꝝ	Heer ih wetter	22 10t. Ritter
Blinstag.	4 Ulrich	10	ꝝ 4. u. 30. m. n. fin	Δꝝ * Habswarme	23 Basilius
Mitwo.	5 Wendelin	24		Δꝝ * Habswarme	24 Job. Täuf.
Donst.	6 Esajas	7	□ꝝ	ꝝ lust, lust	25 Eberhard
Freytag	7 Joachim	21	ꝝ in	ꝝ duntele	26 Joh. Paul
Samst.	8 Kilian	6	ꝝ Well	ꝝ wol.	27 7. Schläff.
28.	Pdarisäer Gerechtigkeit,		Mall. 5. Tagl. 15. fl. 34. m.	ꝝ h * selt ⊕ gten,	Evangel. Eucl 5.
Soont.	9 Hs Cirillus	21		ꝝ h * selt ⊕ gten,	28 Ds Henj.
Monta.	10 7 Brüder	6	□ꝝ	ꝝ in	29 Peterp Paul
Blinstag	11 Rahel	21	ꝝ 8. u. 35. m. v. Oper.	ꝝ trub	30 Pauli Ged.
Mitwo.	12 Samson	6	ꝝ Concept	ꝝ zu	Neumonat.
Donst.	13 Kaysr Gel	21	ꝝ	ꝝ ihm Oregen	1 Theobald
Freytag	14 Bonavent.	6	ꝝ *	ꝝ wldgeneigt	2 Maria Se.
Samst.	15 Margareta	20	ꝝ	ꝝ verucht, wind	3 Cornelius
29.	Jesu speist 4000. Mann,		Marei 8. Tagl. 15. fl. 24. m.	4 Ulrich	
Soont.	16 Hs Gode U.	4	□ꝝ	Wan ꝝ machen	Evang. Matth. 5.
Monta.	17 Alexius	17	*ꝝ	□ꝝ Gellath an	5 Ds Hu. I.
Blinstag.	18 Maternus	29	ꝝ 5. u. 43. m. v.	geneh-	6 Esajas
Mitwo.	19 Rosina	11	ꝝ	ꝝ will trobly men	7 Joachim
Donsta.	20 Elias/ Sar.	23	ꝝ	ꝝ	8 Kilian
Freytag	21 Cleva	5	ꝝ	ꝝ sonnen	9 Cirillus
Samst.	22 Mar. Mag.		ꝝ	ꝝ	10 7. Brüder
30.	Falsche Propheten,		Mall. 7. Tagl. 15. fl. 9. m.	ꝝ	11 Rahel
Soont.	23 Alpollon.	29	ꝝ	ꝝ Capog. ꝝ und	Evang. Marci 8.
Monta.	24 Christin.	11	ꝝ	ꝝ füllt ⊕	12 Ds Sams.
Blinstag.	25 Iac. Christ.	23	ꝝ	ꝝ trockene	13 Kays. Stein.
Mitwo.	26 Anna	5	ꝝ 9. u. 10. m. v.	ꝝ lust	14 Bonaven.
Donst.	27 Martha	17	ꝝ	ꝝ elia mit	15 Margareta
Freytag	28 Pantaleon	29	ꝝ	ꝝ schwulstigen	16 Ruth
Samst.	29 Beatrix	12	ꝝ	ꝝ Schler gewit.	17 Alexius
31.	Ungerechter Haushalter		□ꝝ	ꝝ dir. selt. ⊕ ter.	18 Maternus
Soont.	30 Hs Jacobea	24	ꝝ	ꝝ ⊕ wolken/	Evang. Matth. 7.
Monta.	31 Germanus	7	ꝝ	ꝝ ⊕ wind.	19 Ds Rosina

Jahrmärt im Neumonat.

Im Altenischen, den 21.
Ulkirch, den 25.
St. Aueberg, den 25.
Aue, den 5.
Augsburg, den 4.
Beaucaire in Ban-
quedoc, den 22.
Durlach, den 25.
Geis, oder Faun, den
25.
Heidelberg, den 17.
Herzogenbuchsee, den 5.
Flanz, den 15. Al. E.
Landau, den 15.
Langnau, den 19.
Lucens, den 19.
Mars, den 25.
Remmingen, den 4.
Weyenberg, den 4.
Wilden, den 7.
Reut, den 7.
Orbe, den 10.
Rheinegg, den 26.
Sanen, den 4.
Sedingen, den 25.
Sempach, den 9.
Bivis, den 25.
Waldshut, den 25.
Wallenburg, den 22.
Welsch-Neuenburg,
den 5.
Wilaau, den 4.

Das leist: Viertel, den 4. um 4. Uhr, 10. M. N. verursachet warme und schwulstige Tage.

Der Neumond, den 11. um 8. Uhr, 15. M. N. zielet auf fruchtbaren Regen und kühlende Küste.

Das erste Viertel, den 18. um 5. Uhr, 43. M. V. will kräftig warme Sommer-Witterung geben.

Der Vollmond oder Wädel, den 26. um 9. Uhr, 10. M. V. beunruhiget die Lust mit Winden.

Der Menschen. Mäder hauet ab
Biel tausend ab der Matten
Der Welt, und leget sie ins Grab,
Und bringet sie an Schatten.

Wohl den'n ! die dort auf neuer Erden,
Als Sarons Blum, gevstanget werden,
Die in des Paradysses Schimmer,
Mit Blust und Frucht geziert sind immer.

insonderheit Nicesorus diese umständliche Nachricht hie von, wenn er spricht: daß St. Lucas nach seiner Ankunft in Griechenland, mit grosser Frucht das Evangelium geprediget, und ihrer viel auf den Christlichen Glauben getauft hätte, bis so lange endlich eine Rotte der Ungläubigen sich wider ihn empöret, ohne ohne alle Ceremonien zum Tode verdammet, und in Ermanglung eines Creuzes, woran sie ihme alsbald seinen Rest geben könnten, an einen Delbaum aufgehenget hätten, und zwar dieses im achtzigsten, oder nach Hieronymi Aussag, im vier und achtzigsten Jahr seines Alters. Kirstenius hingegen berichtet uns aus einem alten Arabischen Sribenten, daß er solle zu Rom gelidten haben: welches seiner Meinung nach, kurz nach der Zeit, als St. Paulus allda zum erstenmal gefangen gewesen, und sich darauf von Rom wiederum weggemachet, müßte geschehen seyn, da der Apostel St. Lucam vermutlich an seiner statt wurde hinterlassen, und dieser sodann kurz darauf die Märtyr-Crone erlanget haben, welches man auch allem Ansehen nach vor die Ursach halten müßte, warum er seine Histori von denen Apostolischen Geschichten nicht weiters fortgesetzet hätte, als welches er zweifelsfren wurde gethan haben, woferne er noch eine geraume Zeit nach St. Pauli Abreise von Rom gelebet hätte. Sein Leichnam wurde nachgehends entweder

Reimen und Reglen der Alten über den Heumonat.

Die Hundstag dir verbieten sehr
Das Weib, Arzney, Lassen vielmehr,
Meid Gwürz, starken Wein, nicht purgier,
Dafür trink du gut alt Bier,
Auch is Salat, Spargel und Kressig,
Drauf Eier, Wurst, mit Del und Eßig.
Das Feld zur Rübsaat geackert wird,
Den Hanf und Flachs zu Hauf ausführt;
Und mit der Sichel also krum,
Hauet der Bauer das schön Kora um,
Welches sein Knecht bald hinter ihm,
Zu Garben bindt mit heller Stimm.

Der Schwan singt nun sein Sterb-Gesang,

Ich forcht er mache manchem bang.
Regnets auf Mariä Heimsuchungs-Tag, so ist etliche Tage hernach kein schön Wetter zu hoffen.

Die schwersten Gewitter kommen um Margaretha und Jacobi.

Es sind ihrer drey gewisse in heimlicher Feindschaft, da keiner dem andern trauet noch beystehet.

Was der Heumonat und Augustmonat an dem Wein nicht kochen, das kan der Herbstmonat auch nicht ausbraten.

Wann der Hunds-Stern trüb aufgehet, und der erste Hundstag trüb ist, so soll es selbiges Jahr eine Pest bedeuten.

Feuersgefahr ist zu besorgen, Gott behüte uns gnädiglich vor Einschlag und Entzündungen.

Wann auf St. Jacobs Tag die Sonn scheinet, so wird des Fahrs grosse Kälte kommen. Negnet es aber, so bedeutet es warm und feuchte Zeit, so es aber halb Regen und halb Sonnenschein hat, will es mittelmäßig Wetter bedeuten.

* * *
Herr ! laß alles wohl gedeyen,
Als dann wollen wir am Reyhen,
Dankbarlich zu dir, Herr ! schreyen,
Und über deiner Gna uns freuen.

* * * * *

C

Bebesserter Augstmonat. Aspect und Erwehl. Alter Heum.

Sonnen.	Ausgang 4. Uhr / 37. min.	Nüdergang 7. Uhr / 23. min.
Sintag.	1 Petri Retz. $\ddot{\Delta}$ 20	$\Delta\ddot{h}$ Wilt du \times gross
Mitwo.	2 Port. Mose. $\ddot{\Delta}$ 3	$\ddot{\Delta}$ in $\ddot{\Delta}$ \times Kanjer hitze
Donst.	3 Stesa. erfi. $\ddot{\Delta}$ 17	C. i. u. 29. m. v. C
Freytag.	4 Just. Jos. $\ddot{\Delta}$ 1	$\square\ddot{h}$ $\square\ddot{h}$ dehu $\oplus\ddot{X}$
Samst.	5 Oswald $\ddot{\Delta}$ 15	\ddot{h} $\times\odot$ Recht don-
	Jesus weinet über Jerusal.	
	geca 19. Tagl. 14. st. 33. m.	
Siunt.	6 $\ddot{\Delta}$ 10 Sixtus $\ddot{\Delta}$ 0	$\ddot{\Delta}$ in $\ddot{\Delta}$ $\square\ddot{h}$ $\times\odot$ ner
Monta.	7 Uffra/Don. $\ddot{\Delta}$ 15	$\ddot{\Delta}$ Cpe. whien, und
Zinstag.	8 Reinhardt $\ddot{\Delta}$ 0	$\square\ddot{h}$ \odot \odot Regen
Mitwo.	9 Lea $\ddot{\Delta}$ 25	\odot 3. u. 45. m. n. $\Delta\ddot{h}\odot$
Donst.	10 Laurenz $\ddot{\Delta}$ 0	$\times\ddot{h}$ must du trüb
Freytag.	11 Gottli. Ig. $\ddot{\Delta}$ 14	$\square\ddot{h}$ $\Delta\ddot{h}\odot$ auf $\ddot{\Delta}$ un-
Samst.	12 Clara $\ddot{\Delta}$ 28	$\ddot{\Delta}$ \odot Spendirem lusti-
	Ubariser und 8dner,	
Siunt.	13 $\ddot{\Delta}$ 11 Sipoli $\ddot{\Delta}$ 12	$\times\ddot{h}$ $\square\ddot{h}$ finnew \odot ge
Monta.	14 Samuel $\ddot{\Delta}$ 25	$\ddot{\Delta}$ $\times\ddot{h}$ Wenn regē-
Zinstag.	15 Mar. Sim. $\ddot{\Delta}$ 8	$\Delta\ddot{h}$ $\times\ddot{h}$ \oplus Etage/
Mitwo.	16 Iod. Koß. $\ddot{\Delta}$ 20	\odot 8. u. 29. m. n. C
Donst.	17 Serenus $\ddot{\Delta}$ 2	$\square\ddot{h}$ den $\ddot{\Delta}$ sonnen,
Freytag.	18 Gottwald $\ddot{\Delta}$ 14	$\odot\ddot{h}$ Sedel schain
Samst.	19 Sebaldus $\ddot{\Delta}$ 26	$\ddot{\Delta}$ \odot voller wird
	Lander und Stummer,	
	Morel 7. Tagl. 13. st. 52. m.	
Siunt.	20 $\ddot{\Delta}$ 12 Bernh. $\ddot{\Delta}$ 8	$\ddot{\Delta}$ in $\ddot{\Delta}$ \odot Cap.
Monta.	21 Privatus $\ddot{\Delta}$ 19	$\Delta\ddot{h}$ \odot $\oplus\ddot{X}$ trübe
Zinstag.	22 Sims. $\ddot{\Delta}$ 1	$\ddot{\Delta}$ \odot fällt die $\ddot{\Delta}$ regen-
Mitwo.	23 Zachäus $\ddot{\Delta}$ 14	$\times\ddot{h}$ zu die \odot wolken
Donst.	24 Bartome $\ddot{\Delta}$ 26	\odot 11. u. 13. m. n. und
Freytag.	25 Ludwig $\ddot{\Delta}$ 9	$\Delta\ddot{h}$ \odot \odot dunkele
Samst.	26 Genesius $\ddot{\Delta}$ 21	$\ddot{\Delta}$ in $\ddot{\Delta}$ $\square\ddot{h}$ $\oplus\ddot{X}$ Tage
	Barmherzige Sammlier,	
	Eue. 10. Tagl. 13. st. 30. m.	
Siunt.	27 $\ddot{\Delta}$ 13 Gode. $\ddot{\Delta}$ 4	$\square\ddot{h}$ \odot \odot ange
Monta.	28 Augustinus $\ddot{\Delta}$ 17	$\ddot{\Delta}$ \odot $\Delta\ddot{h}$ $\ddot{\Delta}$ nehme
Zinstag.	29 Job. Zeph. $\ddot{\Delta}$ 0	$\Delta\odot$ $\times\ddot{h}$ Welt. \odot
Mitwo.	30 Felix/Al. $\ddot{\Delta}$ 14	$\times\ddot{h}$ $\square\ddot{h}$ C \ddot{u} wit-
Donst.	31 Rebecca $\ddot{\Delta}$ 27	$\ddot{\Delta}$ \odot \times terung.

Das letzte Viertel, den 3. um 1. Uhr, 29. Min.
Vormit. lasset uns starke Donnerwetter hören
Der Neumond, den 9. um 3. Uhr, 45. Min. N.
hat einen bewölkten Himmel, und daher Regen.

Das erste Viertel, den 16. um 8. Uhr, 29. M. N.
verheisst einige schöne Tage, doch mit Unbestand.
Der Vollmond, oder Wädel, den 24. um 11. Uhr,
13. M. N. will uns erfreuliche Tage verschaffen.

Jahrmärkte im Augstmonat.

Uau, den 2.
Uilans / den 29.
Urmearthen, den 25.
Uischoffel, den 28
Urid / den 15.
Uitadon / den 22.
Uiffenhausen, den 10.
Uingen / den 24.
Uuisheim, den 24
Uuisidel, den 31.
Uischbach / den 10.
Uiss, den 1.
Ularis, den 8.
Uistz dev Sanen, 17
Uutimyl, den 4.
Uauser, den 15.
Uauffen, den 24.
Uingsburg, den 31.
Uilden, den 30.
Uutzen, den 23.
Ueuensladi am Ue-
Uler See, 29. Uibm.
Uerhassli / den 19. ein
Uof Marcht.
Uiten, den 22.
Uapperweil, den 23.
Ueichensee, den 10.
Uheinfelden, den 31.
Uomont, den 16.
Uehausen, den 24.
Uangau, den 30.
Uchupffen, im Englis-
Uich, den 1.
Uursee, den 28.
Uilisau, den 10.
Uossingen / den 24.
Ueystetten den 23.
Uurach, den 24. der
Uchleimaret aber
ist den 1. Montas
im Herbstmonat.

Herr! lass der Sonne warmen Strahl,
In dieser Sommerzeit zumal,
Da uns die Sonn am alernächsten,
Die Lied entzünden zu dem Höchsten.

Lass mich nicht älter als ein Stein,
Vielmehr im Eifer leutig seyn,
Wie man auch sich Stein auf Erden,
Von Hitz der Sonnen glühend werden.

weder auf des Kaisers Constantini, oder seines Sohnes Constantii Befehl, mit grossen Ceremonien nach Constantinopel gebracht, und alda, in der denen heiligen Aposteln zu Ehren auferbauten grossen Kirche, begraben.

St. Lucas schriebe der Kirchen Gottes zum Besten zwey Bücher, nemlich sein Evangelium und die Historie der Apostolischen Geschichte, welche beide Theofilo zugeschrieben sind; welches ihrer viel von den Alten bloß für einen erdichteten Namen halten, der nichts mehrers bedeute, als einen Liebhaber Gottes, und also ein allen Christen gemeiner Titul sey. Da hingegen andere, mit besserm Grunde, es vor den eigentlichen Namen einer gewissen Person halten, und zwar solches insonderheit daher schliessen, weil ihm der Titul Fürstlicher gegeben wird, welchen man insaem ein bey damaligen Zeiten den Fürsten und andern hohen Personen zulegte. Theoflactus nennt ihn einen Mann von bürgermeisterlicher Würde, der vermutlich eine von denen vornehmsten Obrigkeitlichen Personen möge gewesen seyn. Ein gewisser Autor macht ihn zu einem Edelmann von Antiochia, der von St. Petro befehlt worden sey, und nachgehends sein Haus der dassigen Gemeinde zu einer Kirchen eingeräumet habe. Ist demnach wohl dieses gewiss, daß er ein obrigkeitliches Amt möge gehabt haben, und von St. Luca befehlt

C 2 und

Reimen und Regeln der Alten über den Augustmonat.

Vurgiecen, Lassen ist noch gut,
Vor Zorn aber halt dich in hut,
Al Bögel, Fisch, Fleisch und Getran,
Sind ietz gesund, die gmeß mit Dank.
Doch mach den Mund nicht gar zu geil,
Dann es währt nur ein kleine Weil.
Wann man das Embd hat auf die Bühn gehan,
So rückt der Säet und herbst auch heran,
Dann Bäum verziez, die Reben wend,
Das macht der Feld-Arbeit ein End.
Viel Schaf man iezund schlachten thut,
Und hat ein jeder guten Muht.

Auf St. Laurentii Sonnenschein, bedeut ein gutes Jahr von Wein.

Glücklich und feuchtbare Zeit; dem guten Landmann bleibtet dennoch ein Segen übrig für seine Mühe und Arbeit.

So auf Mariä Himmelfahrt die Sonne scheinet, hat man guten Wein zu hoffen.

Ist St. Bartholomai Tag schwä, so hat man ein gutes Wein-Jahr und guten Herbst zu hoffen, und wie es an diesem Tag wittert, so soll es den ganzen Herbst über bleiben.

Um diese Zeit nimme den Houig von den Fäumen, ehe er sich mindert.

Alten und Vornehmen scheinet das Glück, an welches man vor kurzer Zeit nicht mehr gedacht.

Nach Laurentii Tag sollen die Wetter auf hören, und das Holz nicht mehr wachsen.

Um diese Zeit salze das Brodt wohl, damit es nicht schimlich werde.

Wann du die Eher lange behalten willst, so samme sie im abnehmenden Mond, sie bleiben gut bis Weihnachten.

Wann man auf Laurentii Tag einen grossen Trauben findet, so hat man selben Jahrs gute Hoffnung zum Wein.

Mars kan durchaus nicht rüdig sitzen,
Er droht mit Schwert und Feur zu bli-
gen,
Die See wirft um sich stolze Wellen,
Es dörste manches Schif zerschellen.

Verdorffter Herbstmonat. Aspect und Erwehl. Alter Augstn.

Sonnen-Aufgang 5. Uhr / 24. min.	Untergang 6. Uhr / 36. min.	Fahrmärkte im Herbstmonat.
Freytag 1 Verena / E. 11	8. u. 21. m. v. Herbst.	Aeschlißmat, den 5.
Samst. 2 Absolon 26	* 20 Chen ist wolken	Aleßich, den 29.
36. Zehn Uessigige,	Luc 17. Tagl. 13. S. 7. m.	Appenzell, den 16.
Sonnt. 3 A 14 Theod. 10	Der Glüdel. Cpe.	Bern, den 5.
Monta. 4 Ester 24	□ 20 □ 20 Tropf. kühl	Ber, den 28.
Bindstag 5 Hercule 9	* 20 Drum □ 20 Gre-	Biel, den 21.
Mitwo. 6 Magnus 23	△ h trahet man. gen-	Breßlau in Schlesien,
Donst. 7 Regina 8	20 * 20 @ 20 wett.	den 4.
Freytag 8 Maria Geb. 22	○. u. 41. m. v. 20 20	Bruntut, den 8.
Samst. 9 Ulhardus 6	□ 20 Wer in X ange-	Chaur de Fonds, 6.
37. Ungerechter Nameus,	Ratt. 6. Tagl. 12. S. 41. m.	Coppet, den 5.
Sonnt. 10 A 15 Gorg. 20	* 20 □ 20 dem nehm	Cozonay, den 7.
Monta. 11 Felix / Reg. 3	20 20 20 Kopf. son-	Dondschingen, den 8.
Bindstag 12 Tobias 16	* 20 □ 20 20 nen.	Erlenbach, den 12.
Mitwo. 13 Hector 28	* 20 * 20 Im schein	Feldkirch, den 29.
Donst. 14 Erbdi. 10	* 20 großen neblichte	Frankfurt, den 8.
Freytag 15 Nicodemus 22	○ 2. u. 9. m. n. 20 in 20	Freyburg im Br. 21.
Samst. 16 Cornelius 4	□ 20 Rund 20 lust	Freyburg in Uchl. 14.
38. Vom Todten zu Main,	Luc 24. 7. Tagl. 12. S. 17. m.	Frutingen, den 19.
Sonnt. 17 A 16 Lamb. 16	* 20 Capog. der 20	Geiß, oder Jaun, 22.
Monta. 18 Rosemunda 28	20 20 Eltelelle, trüb	Hässli, den 20.
Bindstag 19 Januarius 10	* 20 □ 20 Allzeit 20 zu	Herisau, den 29.
Mitwo. 20 Kronf. Faust. 2	* 20 wech. 20 starken	Langnau, den 20.
Donst. 21 Matth. Ew. 4	20 20 selt 20 winden	Langenbruck, den 20.
Freytag 22 Mauritius 20	20 Tag und Nacht gleich.	Langenthal, den 7.
Samst. 23 Lina, Tecla 0	○ 20 0. u. 56. m. n. 20 mit	Lausenburg, den 29.
39. Vom Wassersüdlichen,	Luc 24. 14. Tagl. 11. S. 57. m.	Lausanne, den 7.
Sonnt. 24 A 17 Rober. 14	△ 20 □ 20 20 dun.	Leipzig, den 29.
Monta. 25 Cleofas 27	* 20 20 Freud 20 keln	Lignières, den 26.
Bindstag 26 Ciprianus 11	* 20 □ 20 Cregen.	Wilden, den 13.
Mitwo. 27 Cosmus / D. 24	* 20 und 20 tagen	Worsee, den 13.
Donst. 28 Wenceslaus 8	△ 20 Lelden. geneigt,	Mülhausen, den 14.
Freytag 29 Michael 22	8. 20 20 20 20 kühl.	Münster im Aarg. 25.
Samst. 30 Ursus / Gero. 6	2. u. 32. m. n. Cper.	Neuf, den 7.
		Wydau, den 6.
		Desch, den 20.
		Orde, den 18.
		Peterlingen, den 20.
		Rances, den 6.
		Rychebach, den 26.
		Schwarzenburg, 28.
		Solothurn, den 16.
		St. Eriegue, den 13.
		Thun, den 27.
		Unterseen, den 22.
		Zürich, den 11.

Uferdien, den 5. Zofingen, den 6. Zweystimmen, den 21.

Das letzte Viertel, den 1. um 8. Uhr, 21. M. V.
Der Neumond, den 8. um 0. Uhr, 41. M. V.
Das erste Viertel, den 15. um 2. Uhr, 9. M. N.
hat feuchte Nebel, die aber vertrieben werden.

Der Vollmond, oder Wädel, den 23. um 0. Uhr,
56. Min. Nachm. bringet Regen.

Das letzte Viertel, den 30. um 2. Uhr, 32. M. N.
giebet kalte Lust, und daher frühe Nachtfriße.

Wann die Sonn der Trübsal hizet,
Lob ich Gottes Sonnenstchein;
Wann schon Stirn und Rücken schwizet;
Denk ich doch es muß so seyn.

Dann so hoff ich schöne Trauben,
Mit dem allerschönsten Saft;
Liebe, Gottesfurcht und Glauben,
Herr! durch deiner Güte Kraft.

und getauft worden seyn, dem dieser abso gedachte zwey Bücher zuschriebe, nicht allein zu einem Zeugnis seines gegen ihn tragenden Respects, sondern auch zu dem Ende, damit er ihm hiedurch eine noch mehrere Gewissheit und Versicherung von allem demjenigen vorinnen er war unterrichtet worden, berbringen möchte. Was sein Evangelium anlanget, so vermeinet Hieronymus, daß selbiges in Achaja, als er mit St. Paulo allda herumgereiset, verfertiget worden seye, und sagt man insgemein, daß ihm der Apostel darben geholzen habe, und er also vornemlich hierauf ziele, wenn er in seinen Episteln zum östern von seinem Evangelio redet. Allein wir lassen solches an seinem Ort gestellet seyn, ob St. Paulus etwas dazu geholzen habe oder nicht; zum wenigsten sind wir dessen versichert, daß der Evangelist berichtet, er habe seine Wissenschaft der darinnen aufgezeichneten Historien von denjenigen her, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen wären. Und kan solches der Authorität und Glaubwürdigkeit seiner Erzählungen gar nichts benehmen, daß er die Sachen nicht selbst mit seinen Augen gesehen hat. Denn wenn wir betrachten, wer diejenigen gewesen, von denen er seine Wissenschaft und Erkenntnis her gehabt, so müssen wir ihm allerdings eine sattsame und vollgültige Authorität zugestehen, indem er nichts in seiner ganzen Histori gemel-

Reimen und Regeln der Alten über den Herbstmonat.

Durch Aderläß das böse Blut,
Man in dem Herbst vertreiben thut.
Bev Wildprätt, Vögel, Obs und Wein,
Soll man lustig und fröhlich seyn.
Das Fräulein drückt in Zucht und Ehr'n,
Will dieser Monat auch nicht wehrn.
Im Herbstmonat wieder greift zum Pfug,
Und daß die Saat früh grüne, lug.
Fang Vögel, auch das Obs abbrich,
Und zu der Kelter schicke dich,
Damit werd ausgepreßt der Wein;
Und recht gelegt in Keller ein.

Scheint die Sonne den ersten Herbstmonat,
bedeutet den ganzen Monat durch schönes Wetter.

Ists auf Matthäus Tag schön, so bedeuts viel Wein.

So viel Tage es vor Michali reiffet, so viel Fröste giebt im folgenden Jahr nach Sanct Gedrgen Tag.

Die Venus-Kinder empfinden grossen Schmerzen und Tränsal.

Acht Tage vor und acht Tage nach Michali ist die beste Winter-Saat.

So Spinnen oder Fliegen in den Eichäpfeln gefunden werden, bedeutet unglückliche Zeit. Finden sich aber Würmlein und Maden darin, so ist es eine gute Bedeutung; so sich gar nichts darin findet, will es gemeinlich ein Sterben bedeuten.

Schwängern und Sechswöchnern gar gefährliche Zeit.

Die zwey ersten Tage dieses Monats sind die Fröste und Reissen dem Wein gefährlich.

So dieser Monat heiß und trocken ist, schenkt er uns unfehlbar einen guten Wein; ist er nass und kühl, so wird er sauer werden, wie gut auch die vorige Witterung gewesen ist.

* * * * *
Mancher erndet grossen Segen,
Und ist dennoch nicht vernagt.
Drum muß er in Sarg sich legen,
Ehe die Frucht im Hause ligt.
* * *

Verdorssener Welumonat. Aspect u. Erwehl. Alter Herbst.

Sonner Aufgang 6. Uhr /		14. min. Nidergang 5. Uhr / 46. min.
40.	Bernhardus Geboll,	Mal. 22. Leggl. 11. S. 32. m. Evangel. Euc 14.
Sonnt.	1 A 18 Remi. 	28 Di Sau.
Monta.	2 Leodegar 	29 Math. Ev.
Zinstag	3 Lucretia 	22 Mauritius
Mittwo.	4 Franciscus 	23 Lina / Ter.
Donst.	5 Constans 	24 Robertus
Freitag.	6 Angela 	25 Cleofas
Samst.	7 Judith 	26 Ciprianus
41.	8 Von Schildbogen,	Evang. Mat. 22.
Sonnt.	9 Almalia 	27 Di 8 Cos.
Monta.	10 Gedeon 	28 Wencesl.
Zinstag	11 Burchard 	29 Michael
Mittwo.	12 Pantaleon 	30 Ursus / Sis.
Donst.	13 Colmannus 	Belumonat.
Freitag.	14 Calixtus 	1 Remigius
Samst.	15 Römischer Hörnli /	2 Leodegar
42.	16 Ther. 	3 Lucretia
Sonnt.	17 Gallus 	Evang. Mat. 9.
Monta.	18 Lucina 	4 Di 9 Franz
Zinstag	19 Lucas / Ev. 	5 Constans
Mittwo.	20 Ferdinand 	6 Angela
Donst.	21 Wendelin 	7 Judith
Freitag.	22 Ursula 	8 Almalia
Samst.	23 Religiosum Sodn,	9 Dionissus
43.	24 Colu. 	10 Gedeon
Sonnt.	25 Sev. 	Evang. Mat. 22.
Monta.	26 Salome 	11 Di 2 Burt.
Zinstag	27 Crispinus 	12 Pantaleon
Mittwo.	28 Umandus 	13 Colmannus
Donst.	29 Sabina 	14 Calixtus
Freitag.	30 Sim. Juda 	15 Theresia
Samst.	31 Des Königt Rechnung,	16 Gallus
44.	32 Flare. 	17 Lucina
Sonnt.	33 Thron. S. 	Evang. Job. 4.
Monta.	34 Wolfg. 	18 Di 12 Lucas
Zinstag	35 Yret. 	19 Ferdinand
	36 * * tag. 	20 Wendelin
		Weymonat.
		Weldboden, den 3.
		Artau, den 18.
		Arburg, den 15.
		Basel, den 22.
		Wäts, den 3. und 24.
		Wriens, den 17.
		Brugg, den 24.
		Büren, den 4. und 25.
		Burgdorf, den 18.
		Trischach, den 10.
		Hafli, den 19.
		Hutwyl, den 11.
		Kreßstall, den 4.
		Dieckensteig, den 9.
		Zueren, den 2.
		Kürenz, den 25.
		Weyens, den 2.
		Weyensfeld, den 2.
		Weyenpilgard, den 2.
		Wünster im Hegg, 21.
		Desch, den 20.
		Rappertweil, den 4.
		Kydenbach, den 3. 1.
		Womont, den 4.
		Witschmund, den 17.
		Sones, den 27.
		Schüppen, den 3.
		Schwarzenburg, den 29.
		Schweiz / den 16.
		Sianau, den 19.
		Solethurn / den 17.
		Sie. Etow, den 5.
		St. Gallen den 21.
		Suzi am Rhein, den 25.
		Undersen, den 11.
		Waldhut, den 16.
		Wangen, den 19.
		Widischwpl, den 19.
		Willisau / den 21.
		Winterthur, den 12.
		Widischwpl, den 28.
		Zofingen, den 4.
		Zug, den 16.
		Zweifelden, den 26.

Der Neumond den 7. um 11. Uhr, 52. M. B. will Regen bringen, und darbey Schnee einmischen. Das erste Viertel, den 15. um 10. Uhr, 9. M. B. stürmet mit heftigen Winden und starken Regen.

Der Böllnond, oder Wädel, den 23. um 4. Uhr,
12. Min. Vorm. behaltet eine dunkle Lust.
Das letzte Viertel, den 29. um 9. Uhr, 8. M. N.
macht ganz unlustig und dunkles Regenwetter.

Schenke, Herr! den Wein der Freuden;
Auch mir ein in deinem Reich,
Lass mich hier die Kelter leiden,
Presse mich den Trauben gleich.

Wann ich nur ein Wein kan werden,
Der wie deiner Lippen Kus,
So ist nichts auf dieser Erden,
Das mir machen kan Verdrus.

gemeldet hat, aussert allein solche Sachen, die er unmittelbar von denenjenigen Personen vernommen, welche sie nicht allein mit Augen angesehen hatten, sondern dero eigen Thun auch selbst mit darunter begriffen war. Die Ursach seines Schreibens solle gewesen seyn, theils um dadurch denen falschen une fabelhaften Legenden, die bereits dazumal an siengen ausgestreut zu werden, in Zeiten vorzukommen; theils auch dasjenige vollends zu ersehen, was in denen beiden andern Evangelisten, die vor ihm geschrieben, noch zu mangeln schien; gestalt denn Irenaus ausführlich zeiget, was er entweder zur Evangelischen Histori hinzugefüget, oder zum wenigsten noch umständlicher erklärret und ausgeführt hat. Im übrigen ist disfalls bei ihm anzumerken, daß er insonderheit vergleichen Dinge erzehlet, die sich auf des Herrn Christi Hohepriesterliches Amt beziehen, und ob er schon auch einige andere Stücke der Evangelischen Historie mit untermenget, so geschichts doch allezeit mit einiger besondern Absicht auf des Herrn sein Priestertum. In Betrachtung dessen haben auch die Alten, wenn sie die in des Profeten Gesichte vorkomme vier symbolische Bilder und Figuren auf die vier Evangelisten gedeutet, und St. Luca den Ochsen oder das Kalt zugeignet.

Seine Historie der Apostolischen Geschichte

Reimen und Regeln der Alten über den Weinmonat.

Arznen, Gewürz und hizig Speiß,
Mittagschlaf, Baden, Bechern eid mit Fleiß,
Und hüt dich auch vor dem Purgieren,
Vor Aderlassen, und Courtisieren,
Vor neuen Früchten. Ein rohter Wein
Stärkt's Herz, Magen und Leber sein.
Zur Frucht und Embd hab gute Huht,
Das du dein Scheur erfüllst gut,
Damit wanns kommt zur Winterszeit,
Nicht du und dein Vieh Mangel leid.
Das übrig Laub nimm auch den Reben,
Damit sie guten Wein dir geben.

Wann viel Eicheln wachsen, so kommt ein kalter Winter.

Wenn das Laub ungern von den Bäumen fällt, soll es auch einen kalten und langen Winter bedeuten.

Um diese Zeit soll man die Raupen-Nester verbrennen.

Ein vornehmer Prinz wird gezeuget, dadurch dem Land grosser Nutzen, geschaffet wird.

So die Schafe zu Abends sich nicht gerne heimtreiben lassen, die Vögel nieder auf die Erde siegen, und die Dauben sich baden, so bedeutet es Schnee oder Regen.

Wann die wilden Gänse ein ander Land suchen, so ist der Winter nahe.

vierzehn Tag nach Gallen Tag, giebt es gemeinlich noch Sommerwetter.

Einer vornehmen Person wird mit Gifft nachgestellt.

Sehe um diese Zeit allerley Obstbäume, oder 4. Tage vor oder nach dem Neumond.

Zu Ende dies Monats giebt das Gras dem Vieh keine Kraft mehr.

Wann der Rauch nicht aus dem Haus will, so ist Schnee oder Regenwetter vorhanden.

Uch! kein Palast wird verschonet,
Und dem schönsten Lust-Revier,
Dann wo nur die Sünde wohnet,
Da macht auch der Tod Quartier.

Verbessert. Wintermonat. Aspect und Erwähl. Alter Weltam.

Sonnen.	Ausgang / 7. Uhr / 6. min.	Niedergang / 4. Uhr / 54. min.
Mittw.	1 Aller Heilig ¹³	Eccl. 6 ist veran-
Donst.	2 Aller Seelen ²⁷	find derliches
Freytag	3 Theofilus ¹⁰	in * O blie rege
Samst.	4 Sigmund ²⁴	Wetter
	45. Vom Kindgroßten,	Mal. 22. Lagl. 9. §. 36. m.
Comit.	5 Mal. ⁶	ss ur un sch
Monta.	6 Leonhard ¹⁹	2. u. 40. m. v. O inst.
Zinstag	7 Florentin ²	Δ ges feh lich starke
Mittw.	8 Claudius ¹⁴	aus, W winde
Donst.	9 Theodor ²⁶	er Die h machen
Freytag	10 Thadeus ⁸	Δ gross helle
Samst.	11 Martinus ²⁰	* O Cap. haben und
46.		
Comit.	12 Aller Ma. P. ¹	Bei Obersten Lochler,
Monta.	13 Briccius ¹³	Mal. 9. Lagl. 9. §. 16. m.
Zinstag	14 Friederich ²⁵	□ s ch ll me O platte
Mittw.	15 Leopold ⁸	* O Zeiten; lust
Donst.	16 Othmarus ²⁰	6. u. 2. m. v. * b zu
Freytag	17 Castimir ³	* O Δ Den regen
Samst.	18 Eugenius ¹⁶	□ b Δ Gringen und
		□ comt sch ne ne
47.		
Comit.	19 Aller Elisab. ⁰	□ 4 Δ der floten
Monta.	20 Almos. ¹⁴	Mal. 24. Lagl. 8. §. 56. m.
Zinstag	21 Mariä Opf. ²⁹	find Tod ogeneigt
Mittw.	22 Cecil. ¹³	♂ U in daher
Donst.	23 Clemens ²⁸	♂ 1. u. 36. m. n. ob
Freytag	24 Crisostom. ¹³	* O Haus, alt/
Samst.	25 Catharina ²⁸	♂ Man unlustig
		Δ Δ soll per.
48.		
Comit.	26 Aller Conrad ¹²	* O Δ zum gelind
Monta.	27 Jeremias ²⁶	Mal. 52. Lagl. 8. §. 43. m.
Zinstag	28 Sostens ⁸	fin sterben schne
Mittw.	29 Satur. ²⁰	* O Δ sich mit
Donst.	30 Andreas ⁷	8. u. 34. m. v. * b
		□ h * ber reiten; regen
		Δ vermischt.
		19 Elisabetha

Der Neumond, den 6. um 2. Uhr, 40. Min. Vor.
hat eine unsichtbare Sonnenfinsternis, ist schön.
Das erste Viertel, den 14. um 6. Uhr, 2. M. V.
bringt trübes Gewölk, mit Regen und Schnee.

Der Vollmond, oder Wädel, den 21. um 1. Uhr,
36. M. N. will dunkle Schneewitterung behalten.
Das letzte Viertel, den 28. um 8. Uhr, 34. M. V.
giebt nach Regentagen hellen Sonnenschein.

Der Sonnen holde Gegenwart,
Nun weicht von uns mit ihrer Kraft,
Man sammelt jetzt die Pfangen ein,
Man trinkt schon den neuen Wein.

Wir können nun gemächlich leben,
In Gottes Güt und Segen schweben,
Wie gütig ist doch auch allhier,
Der grosse Schöpfer gegen mir.

Schichte ist ohne Zweifel zu Rom geschrieben worden, und zwar allem Ansehen nach, zu Ende der daselbst gewesenen zweijährigen Gefangenschaft St. Pauli, als mit welcher er auch das Buch beschleuht. Es werden darinnen die Thaten und bisweilen auch die Leiden einiger vornehmen Apostel, und zwar insonderheit St. Pauli, beschrieben. Denn außer dem, daß St. Paulus seines ungemeinen Eifers wegen, den er in Ausbreitung der Ehre Christi spüren ließ, mehr als die übrigen Apostel beydes gethan und gelitten; so ware auch St. Lucas sein beständiger Gefährte und Mitarbeiter, der alle seine Verrichtungen mit Augen gesehen, und von seinen allerheimsten Dingen völlige Wissenschaft hatte, und dahero auch am allergeschicktesten war, davon sattsamen Bericht abzustatten. Unter andern Materien beschreibt er auch die grossen und herrlichen Wunderwerke, so die Apostel zur Bestätigung ihrer Lehre verrichtet haben. Und eben dieses ware die Ursach, warum man in den ersten Zeiten dieses Buch zwischen Ostern und Pfingsten in öffentlicher Gemeine abzulesen pflegte, weil die Wunderwerke der Apostel die Wahrheit der Auferstehung Jesu Christi zum höchsten bekräftiget haben, und aber selbige fürnemlich in diesem Buch beschrieben sind, erachtete man vor billich, daß solches alsbald nach dem Fest der Auferstehung Jesu Christi abgelesen werden sollte.

Sanct

Reimen und Regeln der Alten über den Wintermonat.

Winterisch dieser Monat ist,
Drum mit Gewürz warme Speiss rüst;
Fleuchs Bad, nicht las, meid Unkeuschheit,
Trink guten Wein, Meth wohl bereit;
Halt dich warm, und thu deines Leibs pflegen
Mit guter Kost, nach deim Vermögen.
Nun rupft man tapfer die Martins-Gans,
Und lebt sehr wohl die Gret und ihr Hans,
Der dröscht mit Lust auch das Korn aus,
Und laust, was nötig ist, ins Haus;
Er thut auch Brenn- und Bauholz fällen,
Mit hilf der nachbarlichen Gesellen.

Haue an Aller Heiligen Tag einen Spahn
aus einem Buchbaum, wann er trocken, bedeutet es ein warmen, wo aber naß einen kalten Winter.

Saturnus dängelet in diesem Monat
seine Sensen, und will im Winter mähen, wo mans nicht erwarten ist.

St. Martins Tag trüb und naß, bedeutet
unbeständige Witterung, und einen trüben und kalten Winter; so abe an solchem Tage die Sonne scheinet, so ist es gut, und bedeutet einen trocknen Winter und beständige Kälte.

Gehen die Gänse auf Martini im Trocknen
so gehen sie auf Weihnachten im Pfuhl.

Schwangern und Sechswöchnern gar
gefährliche Zeit.

So in diesem Monat die Wasser steigen, so
geschieht dergleichen alle nachfolgende Monat, und ist ein nasser Sommer, und grosses Gewässer zu befürchten.

Der 24. Tag Wintermonat giebt Anzeigung
von dem folgenden ganzen Jahr. Der 25. Tag
von dem folgenden Jenner, und der 26. von
dem folgenden Hornung.

Dennerts in diesem Monat, so kommt her,
nach viel ungesühnnes Wetter.

Was bisher ein Geheimniß war,
Ist jetzt kund und offenbar.

D

Verdorssener Christmonat, Aspect u. Erwehl. Alter Winterm.

Sonne n. Ausgang 7. Uhr / 144 min. Vidergang 4. Uhr / 16. min.				Jahrmärkte im Christmonat.	
Freytag	1 Eligius	20	¶ * 5 Der heller	20 Almos	Aren, den 20.
Samst.	2 Candidus	3	* 5 Winter sonnen.	21 Mar. opf.	Würzburg, den 8.
49.	Einsetzung Christi,		Matt. 21. Taggl. 8. St. 29. m.	Evang. Matt. 25.	Ber, den 28.
Sonnt.	3 Hl Adv. Ch.	14	Δ 4 5 m 5 h 5 meldet schein	22 Das Cecil.	Biel, den 28.
Monta.	4 Barbara	28	¶ 5 Ach 5 frostige	23 Clemens	Greengarten, den 22
Zinslag	5 Sabina	11	8. u. 3. m. n. 5 tage	24 Crisostomus	Brünn, den 12.
Mittw.	6 Nicolaus	23	5 8 4 5 h 5 und mit	25 Catharina	Ebur / auf Thomas,
Dorf.	7 Agathon	4	5 mit 5 x winden,	26 Conrad	Alt. Eckender.
Freytag	8 Maria L. E.	16	8 4 5 ranhem gelin-	27 Jeremias	Elaß, den 6.
Samst.	9 Joachim	28	5 / Wetter 5 des	28 Sosthenes	Huttwil, den 6.
50.	Brüder des Schönen,		Eg. 1. 1. Taggl. 8. St. 20. m.	Evang. Matt. 21.	Langnau, den 13.
Sonnt.	10 Hl Adv. Wa.	10	¶ 5 an; 5 5 wet-	29 Di Ad. Sa.	Zenzburg, den 7.
Monta.	11 Damasius	22	* 5 5 5 5 ter/	30 Andreas	Kütry, den 6.
Zinslag	12 Octilia	4	¶ * 5 ungestümme	Ebbsmonat.	Milden, den 27.
Mittw.	13 Ursula, Jost	16	Δ 4 Wohl winden/	1 Eligius	Neustadt hinter Edl-
Dorf.	14 Dicarius	28	5 0. 13 5 m. v. 5 hund	2 Candidus	lon, den 7.
Freytag	15 Abraham	11	5 2 5 h 5 em, der 5 kalte	3 Charlotte	Reybau, den 13
Samst.	16 Adelheit	24	Δ 5 8 4 5 Ach schnee.	4 Barbara	Ogens, den 27.
51.	Johannet im Gesägnus,		Matt. 11. Taggl. 8. St. 15. m.	5 Sabina	Ordens, den 4.
Sonnt.	17 Hl Adv. Laz.	8	* 4 Δ 5 5 an lust	Evang. Eue. 21.	Petteltingen, den 21.
Monta.	18 Wunibald	22	5 in 5 5 Δ 5 5 5 mit	6 D 2 Ad. Mi.	Uischt, den 6.
Zinslag	19 Clemensius	7	8 5 Jesu 5 Kreuz	7 Agathon	Rapperschweil, den
Mittw.	20 Fronf. Ach.		5 in 5 * 5 5 5 5 und	8 Maria L. E.	20.
Dorf.	21 Thom. Ap.	14	5 1. u. 42. m. v. schnee	9 Joachim	Rüdenbach, den 12.
Freytag	22 Thridon	22	5 Längstestacht. 5 ve.	10 Walterus	Sanen, den 6.
Samst.	23 Dagob.	7	* 5 5 rechischafen kalt	11 Damasius	Sitten, 2. 6. 16. 23.
52.	Zeugnus Johannis,		Joh. 1. Taggl. 8. St. 14. m.	12 Octilia	Sursee, den 6.
Sonnt.	24 Hl Adv. M. L. E.	22	¶ 5 5 5 5 5 5 unlustig	Evang. Matt. 11.	Thun, den 20.
Monta.	25 Christtag	6	* 5 5 5 5 5 5 und	13 D 3 Ad. J.	Tonnion, den 20.
Zinslag	26 Stefanus	20	Δ 5 5 5 5 5 5 5 und	14 Dicarius	Überlingen, den 6.
Mittw.	27 Ioh. Ev.	4	Δ 5 5 5 5 5 5 5 5 und	15 Abraham	Uillingen, den 21.
Dorf.	28 Kindertag	17	5 5 5 5 5 5 5 5 5 und	16 Fronf. Al.	Ulmmergen, den 2.
Freytag	29 Thomas B.	0	5 5 5 5 5 5 5 5 5 und	17 Lazarus	Waldburg, den 6.
Samst.	30 David	13	5 5 5 5 5 5 5 5 5 und	18 Wunibald	Wintertthur, den 14.
53.	Simeoni Beifagung,		5 5 5 5 5 5 5 5 5 und	19 Clemensius	Uffarden, den 27.
Sonnt.	31 Silvester	25	5 5 5 5 5 5 5 5 5 und	Evang. Matt. 11.	Zwettl, den 14.
			5 5 5 5 5 5 5 5 5 und	20 D 4 Ad. H.	

Der Heimond, den 5. um 8. Uhr, 3. Min. N.
ist Anfangs hell, hernach gelinde und dunkel.
Das erste Viertel den 14. um 0. Uhr, 35. Min. V.
erzeugt sich ganz ungestüm mit Schnellust.

Der Vollmond, oder Wädel, den 21. um 1. Uhr,
42. M. V. vermehret die Kälte und den Schnee.
Das letzte Viertel, den 27. um 4. Uhr, 30. M. N.
endet das Jahr begünstigter Winterwitterung.

Der Tagen Kürz', der Nächten Lang,
Erweist der Dingen Untergang,
Die Erd ist nun in Schnee versenkt,
Doch unser Gott uns Holze schenkt,

Das wir die Zimmer damit heizen;
Es soll die Einkehr nun uns reizen,
Dass wir in stiller Andacht hier,
Erstattet ihm die Dank - Gebühr.

Saint Luca Schreibart anlangend, so kommt selbige in bryden Büchern sehr zierlich heraus, und können wir von seinem Stylo nichts anders urtheilen, als daß er überaus nett, ja auch hoch und prächtig, aber doch daneben allezeit klar, deutlich, flüssig, und so wunderschön auf historische Sachen eiugerichtet seye, daß man ihn mit grosser Vernüglichkeit lesen möß; wie er denn auch allzeit viel reiner Griechisch brauchet, als man bei denen andern Evangelisten antrifft, und kan solches auch vast nicht anders seyn, dann weil er zu Antiochia, allwo die Besiedelheit im höchsten Grad florerte, geboren und erzogen war, so mußte er auch nohtwendig etwas von der natürlichen Art und Beschaffenheit dieses Orts an sich haben, ungeachtet seine Schreib = Art dann und wann einige Syrische und Hebräische Ausdrückungen mit sich führet. In Summa, Sanct Lucas ware als ein Geschicht = Schreiber treu in seinen Erzählungen, und nett im Schreiben; Als ein Diener des Worts, für das Beste der Seelen sorgfältig und fleißig; Als ein Christe aber fromm, andächtig, und gottselig, der endlich alle seine Verrichtungen, mit Dargebung seines eigenen Lebens, zum Zeugniß des heiligen Evangelii, welches er so wohl geprediget, als in öffentliche Schriften verfasset hatte, beschloß.

Ende des Lebens des heiligen Evangelisten St. Luca.

Reimen und Regeln der

Alten über den Christmonat.

Wegen der Geburt des HERRN Christ,
Der Christmonat recht genannt ist.
Derselb gut warme Speis will han,
Trink starken Wein, zieh dich wohl an,
Sey freudig, und halt warm das Haupt,
Das Weib, warm Stub sey dir erlaubt.
Jetzt hab gut Ruh bey deinem Feur,
Versorg dein Haus, drösch in der Scheur,
Und, wann es hast, so stich ein Schwein,
Dann gar wohl schmeckt ein Wurst zum Wein.
Die Hosen flick, dein Gretlein spinne,
Das euch die Kleidung nicht zerrinn.

Fallet der Christtag gegen dem zunehmenden Mond, so bedeutet es ein fruchtbar Jahr; fallet er aber in dem Abwarten, so bedeutet es unglückliche Zeit.

Ein gewisse Dame erlanget grosse Gunst an einem vornehmen Hooß.

So in der Christnacht der Wein in den Fäfern läßt, so bedeutet es in folgendem ein gut Wein - Jahr.

Geht der Wind in der Christnacht vom Ausgang, so giebts ein Bichsterben; geht er von Niedergang, bedeutet es grosser Herrn Tod; wann er aber von Mitternacht wählt, so folget ein fruchtbar Jahr. Mittagswind aber bringt beschwärliche Krankheiten.

Man höret von Erdbeben und grossen Wasserflüchten.

Das Holz in den zwey letzten Tagen dieses Monats gefällt, ist gar dauerhaft.

So die Christnacht hell und klar, so bedeutet es ein gutes Frucht- und Wein - Jahr; so sie aber windig und nass, bedeutet es leere Kästen und Fäß.

* * *
Will zulegt jederman vernügt und glücklich leben,
So hüt er sich vor Trug, List, Feindschaft, argem Leben,
Nach mit dem alten Jahr und Thorheit
auch ein Ende,
So stehts mit ihm sehr wohl, das Glück
biet ihm die Hände.

* * * * *